



START-UPS

Technologien gegen die Klimakrise

Die Steiermark als fruchtbarer Nährboden für Umwelttechnik-Start-ups.

In etwa jedes vierte Start-up, das sich in Österreich mit Umwelttechnologien und Klimaschutz auseinandersetzt, ist laut einer Erhebung des „Green Tech Clusters“ in der Steiermark entstanden. Das sind doppelt so viele wie in anderen Branchen.

Die Energie Steiermark hat dafür 2017 mit dem Next-Incubator eine eigene Innovationsplattform ins Leben gerufen, in dem ausprobiert, geforscht und entwickelt wird. Ende 2018 folgte ein Kooperationsvertrag mit dem kalifornischen Start-up-Incubator „Plug and Play Center“, der „Innovations-Rendite“ abwirft. Die Bandbreite reicht dabei von Technologien für die bessere Integration von erneuerbaren Energien bei E-Ladevorgängen (daran arbeitet das Start-up „Bovlabs“) bis hin zu datenbasierten Lösungen für die Transformatorenwartung.

Darauf hat sich das Team von „Autra“ spezialisiert. Durch den Einsatz smarter Technologien, Sensortechnik und Algorithmen können vorausschauende Wartungskonzepte entwickelt werden, die die Lebensdauer von Transformatoren erhöhen.

Für den eigenen E-Fuhrpark der Energie Steiermark wird u. a. auch mit der jungen Grazer Hightech-Firma Ease-link kooperiert. Deren System „Matrix Charging“ ermöglicht voll automatisiertes und kabelloses Aufladen von E-Autos via Ladekontaktflächen auf Abstellplätzen.

AUS- UND WEITERBILDUNG

„Green Jobs“ – was versteht man eigentlich darunter?

Hochqualifizierte Fachkräfte als Schlüssel für die Energiewende.

Von sogenannten „Green Jobs“, übersetzt „grüne Arbeitsplätze“, ist im Zusammenhang mit der Energiewende sehr häufig zu hören. Doch was versteht man eigentlich darunter, Abgrenzungen und Definitionen fallen durchaus unterschiedlich aus. Die EU formuliert es so: Es handle sich dabei um „Arbeitsplätze in der Herstellung von Produkten, Technologien und Dienstleistungen, die Umweltschäden vermeiden und natürliche Ressourcen erhalten“. Klar ist, dass Erneuerbare Energien, die dahinterstehenden Tech-

nologien und das damit verbundene Wartungs-, Reparatur- und Installations-Know-how ganz neue oder zumindest erweiterte Fertigkeiten von Fachkräften erfordern. Insbesondere in der Energiewirtschaft selbst, wo der technologische Wandel, Stichwort Fotovoltaik, Speicher, Smart Home oder Smart Meter besonders rasant Platz greift.

Bei der Energie Steiermark, wo seit 1956 mehr als 1200 Lehr-

linge ausgebildet wurden, setzt man seit 2011 in der Ausbildung auf das Spezialmodul „Erneuerbare Energie“.



Als „Dreh-scheibe des Wissens“ versteht sich der im Vorjahr eröffnete „E-Campus“ in Graz. Um zehn Millionen Euro errichtet, soll er als Aus- und Weiterbildungszentrum jene hoch qualifizierten Fachkräfte hervorbringen, die für die neuen Herausforderungen der Energiewende so dringend benötigt werden.